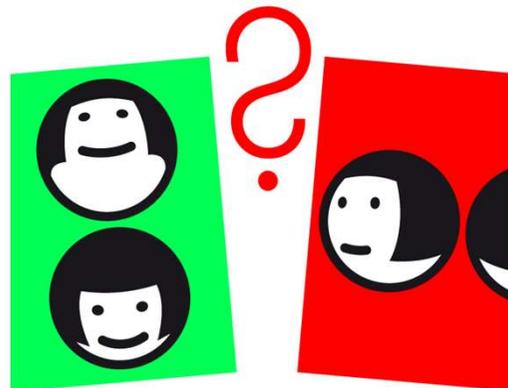


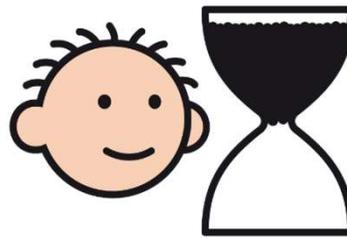
JA ODER NEIN? – EINE SCHWERE ENTSCHEIDUNG FÜR DIE PASSENDE ANTWORT!





- COCP (**C**ommunicatieve **O**ntwikkeling van nietsprekende kinderen en hun **C**ommunicatie **P**artners) (Heim, Jonker, Veen, 2001)
- Einordnung in Zielgruppen (Weid-Goldschmidt, 2013)
- Entscheidungskompetenz (Diekmann, 2004)
- Ja-Nein-Konzept (Volbers /heute Bober, 1992; Diekmann, Steinhaus 2017)

Communicatieve **O**ntwikkeling van niet-sprekende kinderen en hun **C**ommunicatie **P**artners



Entwicklung von
nichtsprechenden Personen und
ihren Kommunikationspartnern

Margriet Heim, Logopädin, UK - Expertin

Vera Jonker, Orthopädagogin/UK-Expertin

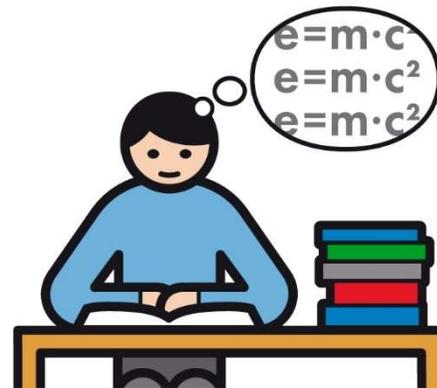
Marjan Veen, Logopädin/UK-Expertin

Heliomare, Relweg 51, 1949 EC Wijk aan Zee, Nederland

v.jonker@heliomare.nl oder [m.veen @ heliomare.nl](mailto:m.veen@heliomare.nl)

Übersetzung und Erläuterungen von

Bärbel Weid-Goldschmidt: Zielgruppen der Unterstützten Kommunikation. Fähigkeiten einschätzen – Unterstützung gestalten. Karlsruhe 2013



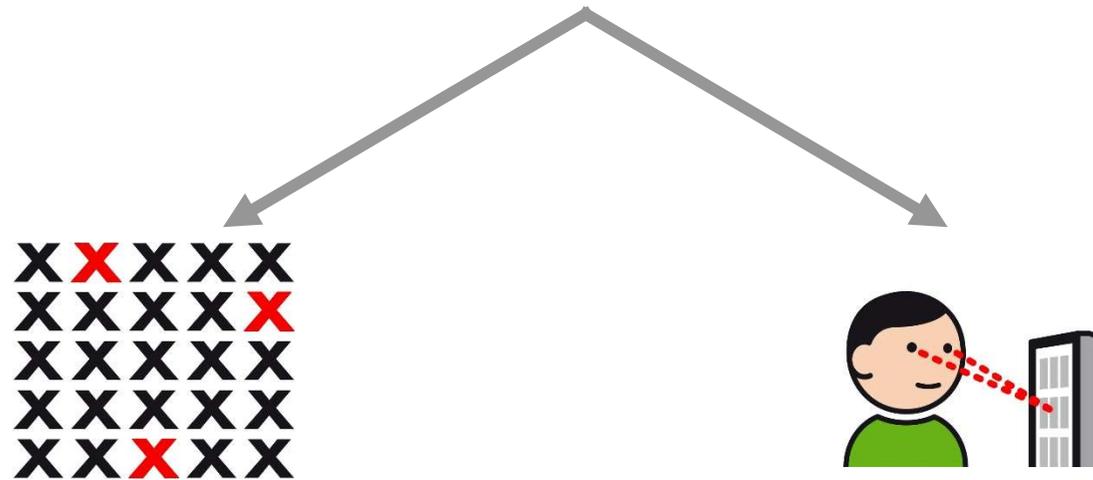
Menschen mit komplexen Kommunikationsbedarfen (MmkK)
lernen nicht von selbst unterstützt zu kommunizieren.

Bedingungen für erfolgreiche Kommunikation



Gesellschaft für
Unterstützte Kommunikation e.V.

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.



Gelegenheit

Kommunikationspartner
müssen den MmkK
Gelegenheit bieten zu
kommunizieren

Zugang

MmkK müssen Zugang
zu individuellen
Kommunikationsformen
haben

Heim, M.; Jonker, V.; Veen, M. (2005).

Zwei allgemeine Ziele des COCPs



Gesellschaft für
Unterstützte Kommunikation e.V.

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

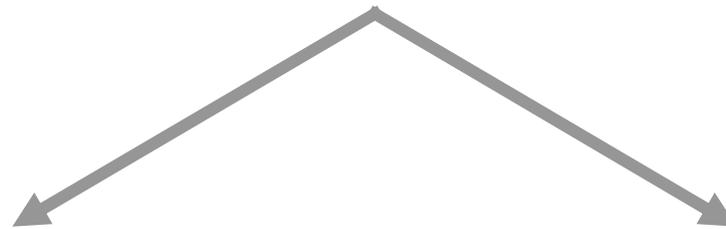
Verbesserung der Kommunikation



Mehr Gelegenheiten

durch Partnertraining

- Interaktionsstil
- Sprachangebot



Besserer Zugang

durch Entwickeln eines

Individuellen Kommunikations-
Systems (Formen, Vokabular,
Hilfsmittel)

Heim, M.; Jonker, V.; Veen, M. (2005).

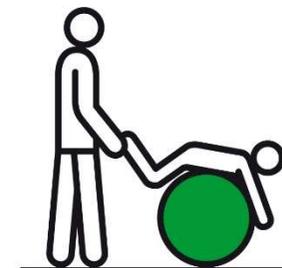
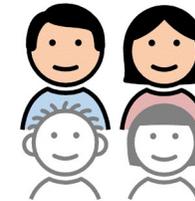


MmkK,

die sich nicht oder unzureichend über Lautsprache äußern können

Bedingung: aktive Beteiligung des **Umfelds**

- Aktive Beteiligung des Umfelds
- Team aus allen wichtigen Kommunikationspartnern der Mmkk (u.a. Familie, Freunde, Nachbarn, Busfahrer....)
- Verantwortung für Koordination bei Heliomare (Logopäden, Ergotherapeuten und Förderschullehrerinnen)

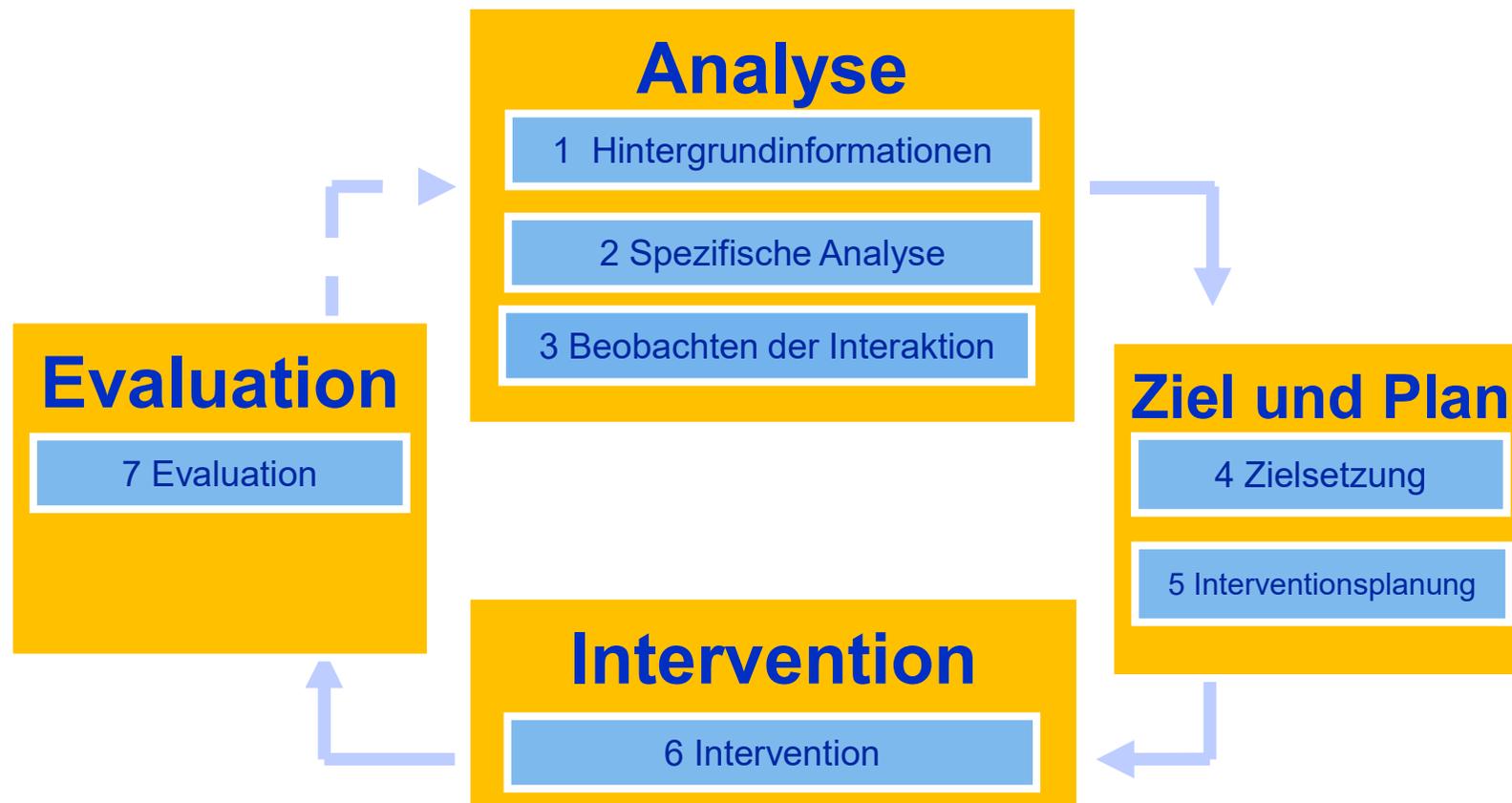


COCP-Interventionsmodell



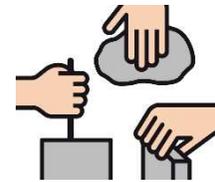
Gesellschaft für
Unterstützte Kommunikation e.V.

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

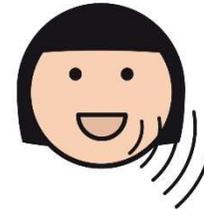


Heim, M.; Jonker, V.; Veen, M.(2005).

1. Motorische Formen



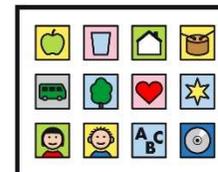
2. Akustische Formen



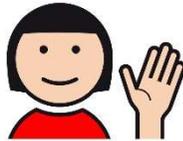
3. Gegenständliche Formen



4. Grafische Formen



Motorische Formen



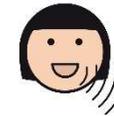
- Gesichtsausdruck
- Körperbewegung/Haltung
- Bewegung der Augen 
- Zeigen
- Gesten oder Gebärden

Gegenständliche Formen

- (Miniatur-) Objekte

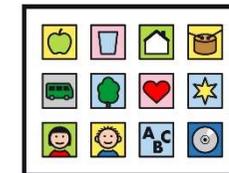


Akustische Formen



- Stimmproduktion/ Produzieren von Lauten
- Geräusche erzeugen (Klingel, Hupe)
- Sprechen

Grafische Formen



- Fotos
- Bilder, Zeichnungen
- Grafische Symbole
- Alfabetische Schrift



1. Stimmung und allgemeines Befinden äußern
2. Aufmerksamkeit für den Partner
3. Bemerkten, wenn eine Aktivität unterbrochen wird
4. Wechselseitiges Handeln (turn – taking)
5. Akzeptieren eines angebotenen Objekts
6. Protestieren oder abweisen
7. **Zwischen zwei Alternativen entscheiden**
8. Grüßen im Sinne von „Hallo“ und „Tschüss“
9. Um Hilfe bitten

10. Um ein Objekt bitten (Triangulierung)

- etwas in der direkten Umgebung
- etwas außerhalb der direkten Umgebung

11. Um Aufmerksamkeit bitten

12. Ja/ Nein – Fragen beantworten

13. Auskunft erteilen über etwas oder jemanden

- etwas in der direkten Umgebung
- etwas außerhalb der direkten Umgebung

14. Um Auskunft bitten

15. Ausdrücken von Gefühlen, Gedanken, Meinungen

16. Spaß machen, so tun „als ob“

Kommunikationsuntersuchung: Funktionen



Gesellschaft für
Unterstützte Kommunikation e.V.

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

Kommunikationsuntersuchung: Funktionen und Formen

Person, die unterstützt werden soll: _____

Beobachter: _____ Untersuchungsdatum: _____

Kommunikationsfunktionen	Beobachtungen		
	reaktiv	initiativ	Formen
1. Stimmung und allgemeines Befinden äußern			
2. Aufmerksamkeit für den Partner			
3. Bemerkten, dass eine Aktivität unterbrochen wird			
4. Wechselseitiges Handeln (turntaking)			
5. Akzeptieren eines angebotenen Objekts			
6. Protestieren oder abweisen			
7. Sich entscheiden / zwischen (zwei) Alternativen wählen			
8. Grüßen im Sinne von „Hallo“ und „Tschüss“			
9. Um Hilfe bitten			
10. Um ein Objekt / eine Aktivität bitten			
- in der direkten Umgebung			-
- nicht in der direkten Umgebung			-
11. Um Aufmerksamkeit bitten			
12. Ja/Nein-Fragen beantworten			
13. Auskunft erteilen über etwas oder jemand			
- in der direkten Umgebung			-
- nicht in der direkten Umgebung			-
14. Um Auskunft bitten			
15. Gefühle / Gedanken ausdrücken			
16. Witze erzählen / Späße machen / tun als ob / necken			

Zeichenerklärung :

+ kommt regelmäßig vor / ± kommt manchmal vor / - kommt nie vor

M: Mimik / Gesichtsausdruck	B: Blickbewegungen / Hinschauen	K: Körperbewegung bzw. Handlung / individuelle Gesten / vegetative Reaktionen
Z: Zeigen	St: Stimmproduktionen / Laute / Sprechen mit elektronischem Gerät	H: Geräusche erzeugen (mit Klingel / Hupe ..)
O: Objekte gebrauchen für Hinweise	S: Zeichnungen / Fotos; grafische Symbole	G: gelernte Gebärden

Nach Heim/Jonker/Veen: COCP 2006 / Heim/Veen/Velthausz 2010/ Übersetzung B. Weid-Goldschmidt 2011 (Veränderung "Kind" in "Person, die unterstützt werden soll" / Tausch der Reihenfolge der Funktionen 1 und 2/ Zufüg. der Klammer bei "Alternativen" / Zufügung „Witze erzählen“ bei Funktion 16 / Änderung reaktiv / initiativ bei Funktion 6 „Protestieren oder Abweisen“ / Zufügung „individuelle Gesten / vegetative Veränderungen bei Formen „K“ und „Sprechen mit elektronischem Gerät“ bei Formen „St“. B.W.-G._01/2012)

In: Weid-Goldschmidt, B. (2013).

- Gruppe 1 Sprachliche Inhalte sind noch nicht für die Kommunikation nutzbar
Kommunikationsfunktionen 1-6
- Gruppe 2 Menschen ohne ausgebildetes JA / NEIN – Konzept
Kommunikationsfunktionen 1-11
- Gruppe 3 Menschen mit vollständig verfügbarem JA / NEIN –Konzept
Kommunikationsfunktionen 1-16, jedoch nicht altersgerecht
- Gruppe 4 Menschen, die „nur“ nicht sprechen können
Kommunikationsfunktionen 1-16, altersgerecht

Entscheidungskompetenz beinhaltet:

- Sich einen Überblick verschaffen zu können, was alles vorhanden ist, aus dem gewählt werden kann
- Die Auswahlmöglichkeiten mit Handlungen/ Konsequenzen verbinden zu können
- Die Auswahlmöglichkeiten beurteilen und mit eigenen Interessen abwägen können (emotional, erfahrungsgemäß)
- Prioritäten zu setzen
- Konzentration auf das Wesentliche
- Kenntnis, dass man mit einer Entscheidung für das Eine, das Andere ablehnt

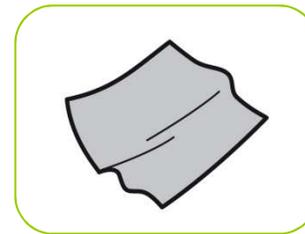
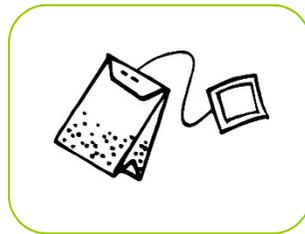
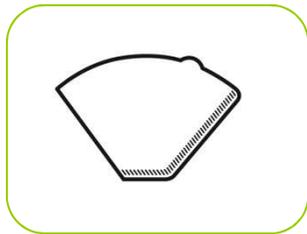
Vorbereitung zur Strukturierung der Förderung Entscheidungskompetenz



Gesellschaft für
Unterstützte Kommunikation e.V.

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

- Neutrale Auswahlmöglichkeiten finden



- Armrolle erstellen
- Symbole als Repräsentanten für positive Aktivitäten erstellen unter Beachtung von Kernvokabular
- Symbole für neutrale Objekte erstellen (verschiedene Abstraktionsstufen und haptische/ visuelle Darstellungen möglich)
- Bereitstellen von motivierenden Objekten/ Aktivitäten

Diekmann (2021). Stufen der Entscheidungsfähigkeit.

Gr. 2: Entwicklung der Entscheidungsfähigkeit



Gesellschaft für
Unterstützte Kommunikation e.V.

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

Vorstufe: - Symbole mit positiver Aktivität verbinden lernen
„Bedeutsamkeit/ mentales Konzept erlangen“
(vgl. Niediek 2016)
- ausreichend Zeit für diese Stufe einplanen
- Jede Wahl ein Treffer praktizieren

Hilfsmittel: Armrolle, Symbole, GoTalkNow, GoTalk, SuperTalker,
Entscheidungsbuch, Kommunikationstafel,
Gebärden, etc.

Stufe 1: Anbahnung/ Übung der Kommunikationsfunktion
„Ich wähle etwas gezielt aus zwei
Angeboten aus“ (+/0)
wichtig: neutrale Angebote sammeln

Diekmann (2021). Stufen der Entscheidungsfähigkeit.

Niediek, I. (2016).

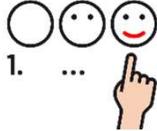
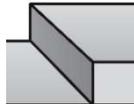
Gr. 2: Entwicklung der Entscheidungsfähigkeit



Gesellschaft für
Unterstützte Kommunikation e.V.

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

Stufe 1:

- Zeit zur Verarbeitung geben 
- neutrale Auswahlmöglichkeit zunächst immer zuletzt genannt 
- häufig Frustrationserlebnisse 
- entsteht noch keine verlässliche Entscheidungskompetenz 
- Wenn in Stufe 1 „relativ“ häufig positive Wahlmöglichkeit gezeigt, Übergang zu Stufe 2 
- Im Alltag üben

Diekmann (2021). Stufen der Entscheidungsfähigkeit.



Stufe 2:

Anbahnung/ Übung der Kommunikationsfunktion
„Ich wähle etwas gezielt aus drei Angeboten
aus“(+/+/0)

Gr. 2: Entwicklung der Entscheidungsfähigkeit

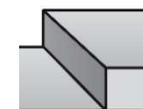
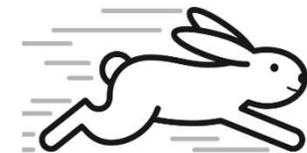


Gesellschaft für
Unterstützte Kommunikation e.V.

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

Stufe 2:

- Zu Beginn häufig Phase der Verwirrung
- Bereits Gelerntes nicht abrufbar
- In Stufe 2 wieder Frustrationserlebnisse
- Stufe 2 meist schneller
- Wenn die Person in Stufe 2 „relativ“ häufig sicher wählt
Beginn Stufe 3
- Im Alltag üben



Diekmann (2021). Stufen der Entscheidungsfähigkeit.



Gr. 2: Entwicklung der Entscheidungsfähigkeit

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

Stufe 3: Anbahnung/ Übung der Kommunikationsfunktion
„Ich wähle etwas gezielt aus drei Angeboten aus“
(+/0/0)

Diekmann (2021). Stufen der Entscheidungsfähigkeit.

Gr. 2: Entwicklung der Entscheidungsfähigkeit

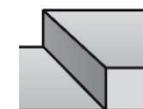
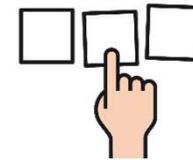


Gesellschaft für
Unterstützte Kommunikation e.V.

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

Stufe 3:

- Zu Beginn kurz Phase der Verwirrung
- Bereits Gelerntes nun bereits abrufbar
- In Stufe 3 daher kaum bis keine Frustrationserlebnisse
- Stufe 3 recht zügig
- Wenn die Person in Stufe 3 sicher wählt
Beginn Stufe 4
- Im Alltag üben



Diekmann (2021). Stufen der Entscheidungsfähigkeit.

Nadine Diekmann



Gr. 2: Entwicklung der Entscheidungsfähigkeit

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

Stufe 4: Festigung der Kommunikationsfunktion
„Ich wähle etwas gezielt aus vielen Angeboten
aus“ (+/+ (0/0/0....))

Diekmann (2021). Stufen der Entscheidungsfähigkeit.

Gr. 2: Entwicklung der Entscheidungsfähigkeit

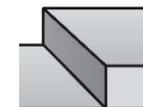
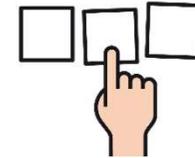


Gesellschaft für
Unterstützte Kommunikation e.V.

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

Stufe 4:

- Keine Phase der Verwirrung
- Bereits Gelerntes nun bereits abrufbar
- In Stufe 4 daher kaum bis keine Frustrationserlebnisse
- Stufe 4 recht zügig
- Wenn die Person in Stufe 4 sicher wählt
Übertrag auf vielfältige Situationen



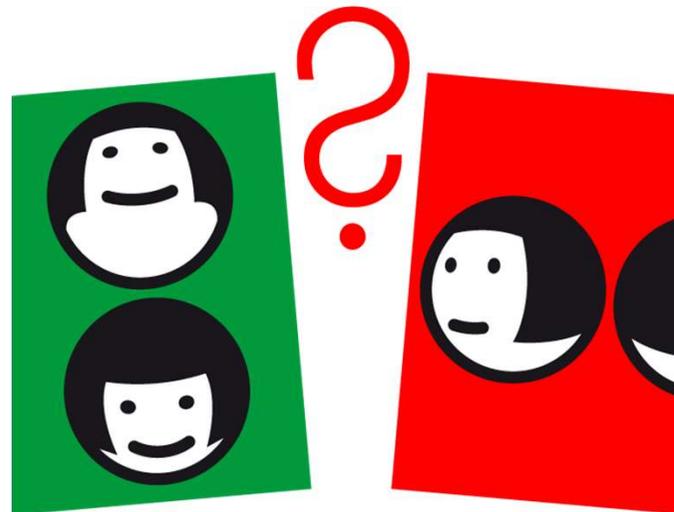
Diekmann (2021). Stufen der Entscheidungsfähigkeit.

Entwicklung des intentionalen Ja-Nein-Konzepts



Gesellschaft für
Unterstützte Kommunikation e.V.

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.



Weitere Grundlagen: Zielgruppen



Gesellschaft für
Unterstützte Kommunikation e.V.

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

Gruppe 1 Sprachliche Inhalte sind noch nicht für die
Kommunikation nutzbar

Gruppe 2 Menschen ohne ausgebildetes
JA / NEIN – Konzept



Gruppe 3 Menschen mit vollständig verfügbarem
JA / NEIN –Konzept

Gruppe 4 Menschen, die „nur“ nicht sprechen können

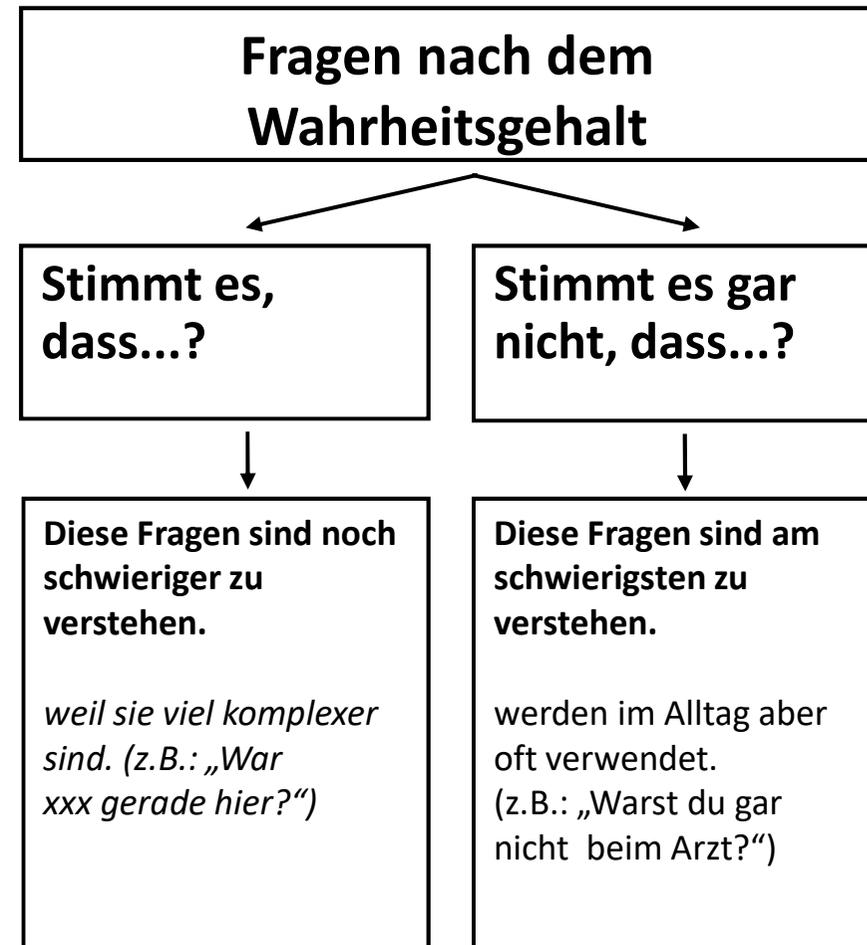
B. Weid-Goldschmidt; 2013

Heim, M.; Jonker, V.; Veen, M. (2005).

intentionale Fragen



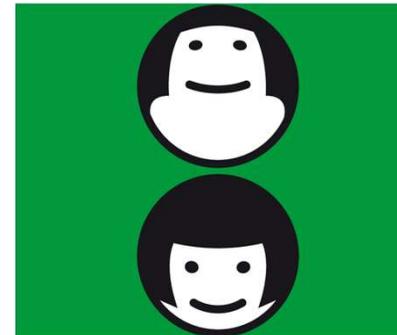
assertive Fragen



Volbers, A. (1992.)

Besonderheiten des Personenkreises

- „Ja“ kann gelernt sein, ohne Verständnis für das Konzept
- Ausdruck durch Nicken, Gebärde, Lautsprache, etc.
- Mögliche Ursachen?

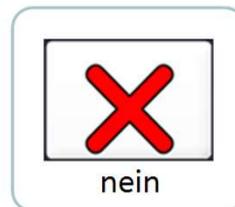
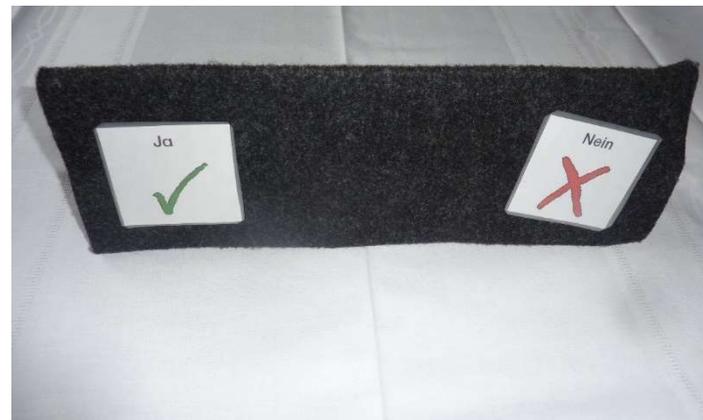
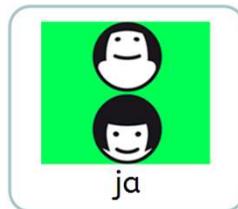


Vorbereitung zur Strukturierung der Förderung Ja-Nein-Kompetenz (intentional)



Gesellschaft für
Unterstützte Kommunikation e.V.

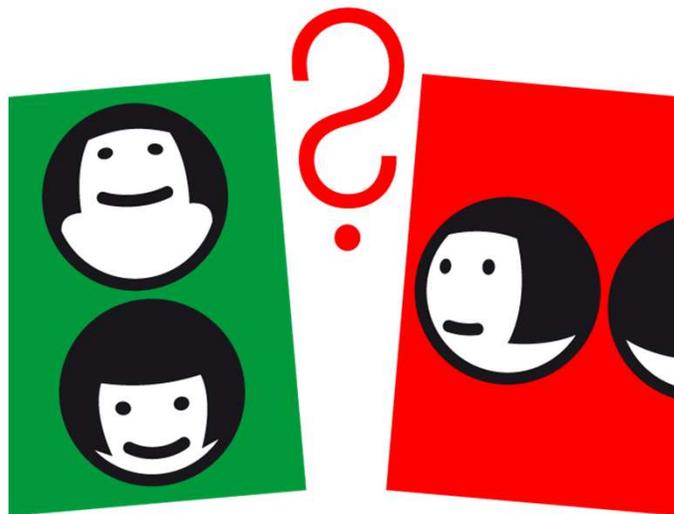
Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.



Diekmann (2021). Stufen der Ja-Nein-Entwicklung..



Stufen des Lernprozesses zur Entwicklung des intentionalen Ja- Nein- Konzepts



Stufen des Lernprozesses zur Entwicklung des intentionalen Ja- Nein- Konzepts



Gesellschaft für
Unterstützte Kommunikation e.V.

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

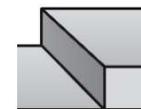
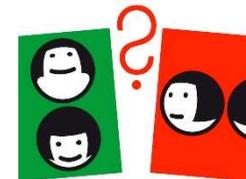
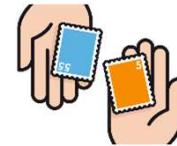
Stufe 1: Anbahnung des „Beantwortens von
intentionalen JA-/ NEIN- Fragen“ mit einer
positiven (+) Aktivität

Diekmann (2021). Stufen der Ja-Nein-Entwicklung..

Gr. 2: Entwicklung des intentionalen Ja-Nein-Konzepts

Stufe 1:

- Zeit zur Verarbeitung geben
- Plätze der Ja-Nein-Karten häufig tauschen
- häufig Frustrationserlebnisse
- entsteht noch kein verlässliches Ja-Nein-Konzept
- Wenn in Stufe 1 „relativ“ häufig auf die Frage nach der positiven Aktivität mit „Ja“ geantwortet wird, Übergang zu Stufe 2
- Im Alltag üben



Stufen des Lernprozesses zur Entwicklung des intentionalen Ja- Nein- Konzepts



Gesellschaft für
Unterstützte Kommunikation e.V.

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

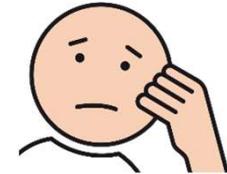
Stufe 2: Anbahnung/ Übung des „Beantwortens von intentionalen JA-/ NEIN- Fragen“ mit einer neutralen (0) und einer positiven (+) Auswahlmöglichkeit

Diekmann (2021). Stufen der Ja-Nein-Entwicklung..

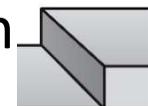
Gr. 2: Entwicklung des intentionalen Ja-Nein-Konzepts

Stufe 2:

- Noch häufig Phase der Verwirrung
- Bereits Gelerntes nicht abrufbar
- In Stufe 2 wieder Frustrationserlebnisse
- Viel Unterstützung nötig
- Stufe 2 meist etwas schneller
- Häufig mehr Konzentration/ Fokussierung beobachtbar
- Wenn die Person in Stufe 2 „relativ“ häufig sicher Ja oder Nein verwendet Beginn Stufe 3
- Im Alltag üben



Diekmann (2021). Stufen der Ja-Nein-Entwicklung..



Stufen des Lernprozesses zur Entwicklung des intentionalen Ja- Nein- Konzepts



Gesellschaft für
Unterstützte Kommunikation e.V.

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

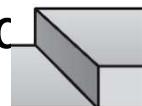
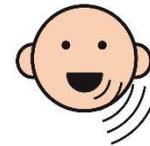
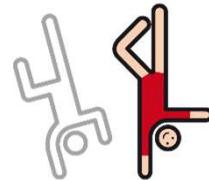
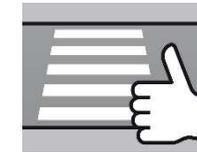
Stufe 3: Erweitertes Üben des „Beantwortens von intentionalen JA-/ NEIN- Fragen“ mit neutralen und mehreren positiven Auswahlmöglichkeiten (+/+/0....)

Diekmann (2021). Stufen der Ja-Nein-Entwicklung..

Gr. 2: Entwicklung des intentionalen Ja-Nein-Konzepts

Stufe 3:

- Nun weniger Verwirrung, mehr Sicherheit
- Bereits Gelerntes nun häufig abrufbar
- In Stufe 3 immer wieder Rückschritte möglich
- Grad der Unterstützung wird weniger
- Häufig lautsprachlich Ja/ Nein
- Konzentration/ Fokussierung beobachtbar
- Wenn die Person in Stufe 3 sicher Ja oder Nein verwendet wird Beginn Stufe 4
- Im Alltag üben



Stufen des Lernprozesses zur Entwicklung des intentionalen Ja- Nein- Konzepts



Gesellschaft für
Unterstützte Kommunikation e.V.

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

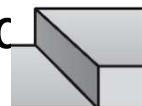
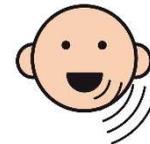
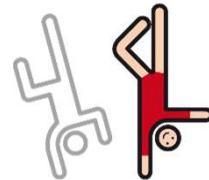
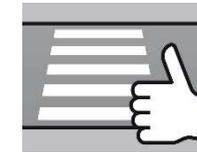
Stufe 4: Erweitertes Üben des „Beantwortens von
intentionalen JA-/ NEIN- Fragen“ mit
neutralen und mehreren positiven
Auswahlmöglichkeiten (0/0/+/+/+....)

Diekmann (2021). Stufen der Ja-Nein-Entwicklung..

Gr. 2: Entwicklung des intentionalen Ja-Nein-Konzepts

Stufe 4:

- Nun viel Sicherheit
- Bereits Gelerntes in bekannten Situationen abrufbar
- In Stufe 4 fast keine Rückschritte möglich
- Häufig keine Unterstützung nötig
- Häufig lautsprachlich Ja/ Nein
- Konzentration/ Fokussierung beobachtbar
- Wenn die Person in Stufe 4 sicher Ja oder Nein verwendet wird Beginn Stufe 5
- Im Alltag üben



Stufen des Lernprozesses zur Entwicklung des intentionalen Ja- Nein- Konzepts



Gesellschaft für
Unterstützte Kommunikation e.V.

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

Stufe 5: Übertragung der Kommunikationsfunktion in
den Alltag

Diekmann (2021). Stufen der Ja-Nein-Entwicklung..

Abschluss der Stufen des Lernprozesses zur Entwicklung des **intentionalen** Ja - Nein- Konzepts

Dann:

Lernprozess-Stufen zur Entwicklung des **assertiven** Ja- Nein – Konzepts

- Enge Kooperation mit dem Umfeld
- Information über die inhaltliche Komplexität der Fragestellungen
- Anpassen der Partnerstrategien
- Hinweis auf die Anforderungen an Kommunikationshilfen

- Diekmann, N.: Möchtest du Frisör spielen, einen Deckel haben oder sitzen bleiben? Kommunikationsförderung bei einem Mädchen mit Rett-Syndrom im Rahmen einer klassenübergreifenden Arbeitsgemeinschaft, in: Unterstützte Kommunikation. Isaac`s Zeitung 4/ 2004, S.21 – 26
- Diekmann, N.; Steinhaus, I.: Ja oder Nein – Wie kommen wir zu einer passenden Antwort? Vorstellung einer strukturierten Förderung zum kompletten Ja-Nein-Konzept in allen Sprachen. In: Lage, D.; Ling, K. (Hrsg.). UK spricht viele Sprachen. Zusammenhänge zwischen Vielfalt der Sprachen und Teilhabe. Karlsruhe 2017
- Halbauer, A.; Kitzinger, A.: Vom Zeichen zum Symbol. Bedeutungserwerb in Lautsprache und Unterstützter Kommunikation. Unterstützte Kommunikation 4/2016, S. 33-38.
- Heim, M. ; Jonker, V.; Veen, M.: COCP: Ein Interventionsprogramm für nichtsprechende Personen und ihre Kommunikationspartner, in: isaac - Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.; von Loeper Literaturverlag (Hrsg.): Handbuch der Unterstützten Kommunikation. Karlsruhe 2005

Weiterführende Literatur



Gesellschaft für
Unterstützte Kommunikation e.V.

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

- Holenstein-Wyrsh, A.: Ich will mitspielen – und ich auch. Kernwortschatz kreativ und praktisch, in: Hallbauer, A.; Hallbauer, T.; Hüning-Meier, M. (Hrsg.): UK kreativ! Wege in der Unterstützten Kommunikation. Karlsruhe 2013, S.86 - 98
- Niediek, I. Zeichen, Piktogramme & Co in der Unterstützten Kommunikation. Unterstützte Kommunikation 4/2016, S. 7-16.
- Nonn, K.: Unterstützte Kommunikation in der Logopädie. Stuttgart 2011
- Volbers, A.: Zum Gebrauch von Ja und Nein bei nichtsprechenden intellektuell Behinderten, in: isaac`s Zeitung 1992, 2/92, S.4 – 7
- Weid-Goldschmidt, B.: Zielgruppen Unterstützter Kommunikation. Fähigkeiten gestalten – Unterstützung einschätzen. Karlsruhe 2013